

~~309. II. 25.~~

K. Personals

DEM HOCHVEREHRTEN JUBELGREISE

AUGUST GOTTFR. WAHL,

Dr. DER THEOLOGIE, CONSISTORIALRATH UND

PROBST DER DEUTSCHEN GEMEINDE,

ZUR

FUNFZIGJÄHRIGEN AMTS - JUBELFEIER

DANKBAR GEWIDMET,

den 20. März 1830.

---

Der freundlich schöne Stern des Tags verweilt,  
 Nachdem er Licht und Segen rings vergeudet,  
 Am Saum des Abendhimmels, und durchheilt,  
 Aufstrahlend höhern Glanzes, eh' er scheidet,  
 Wie im Triumph noch den vollbrachten Lauf,  
 Und steigt zum Morgen in Verklärung auf,

W I B U R G,

Gedruckt bei A. CEDERWALLER 1830.

---

HOCHWÜRD'GER GREIS!

um dessen müdes Haupt  
Die Glorie hoher Lebensjahre schwebet,  
Der, was er gottbeseelt gelehrt, geglaubt,  
Der sonder Rast dem Dienst des Herrn gelebet,  
Und seines grossen Meisters reinem Sinn:  
Nimm diese Huld'gung unsers Dankes hin!

Nicht nur der Held im ehernen Gefild,  
Auf heisser Bahn, ringt nach des Sieges Krone;  
Bewaffnet mit des Glaubens heil'gem Schild,  
Oft Undank, Missverstand und Hass zum Lohne,  
Muss der Verfechter heil'ger Wahrheit kühn  
Sich um die Palme des Triumphs bemühen.

Des düstern Aberglaubens starre Nacht,  
Des Wahns und Irrthums trüg'rische Gestalten,  
Der Vorurtheile ungezähmte Macht,  
Oft eines ganzen Zeitgeist's feindlich Walten,  
In Stolz, Unglauben, Eitelkeit der Welt:  
Sind Feinde, gegenüber ihm gestellt.

Und seine Rüstung: Fromme Demuth nur,  
Der sanften Ueberredung milde Laute,  
Begeist'ung für die göttliche Natur  
Des Glaubens Christi, dem er sich vertraute;  
Des reinen Wandels segenreiche Kraft,  
Und Gottesfurcht nur seine Leidenschaft.

Zwar thürmt der Held sich stolze Throne auf,  
Die alles höh're Wirken überschimmern,  
Doch bald, erschüttert in der Zeiten Lauf,  
Oft plötzlich vor des Shicksals Sturm zertrümmern:  
Ein Nachhall menschlicher Vermessenheit!  
Die ernste Mahnung der Vergänglichkeit!

Doch sicher vor den Wandlungen der Zeit,  
Worin ihr Grab die Menschengrösse findet,  
Und trotzend einer Erdenewigkeit  
Steht unsers Glaubens Weltreich fest begründet:  
In höhern Sphären für uns aufgeblüht:  
Der Gottheit unvergängliches Gebiet!

Gesegnet, wer in diesem Heiligthum'  
Des Glaubens grosse Sache treu verwaltet!  
Zum Wohl der Menschheit und des Schöpfers Ruhm  
Der Wahrheit göttliches Gesetz entfaltet!  
Gesegnet, wer im Dienst des Herrn sich ganz  
Gesammelt seines Sieges Strahlenkranz!

Hochwürd'ger Mann! in diesem Dienst ergraut,  
Und Triumphator über Last und Mühen  
Von einem Halbjahrhundert! — Angebaut  
Dein unabsehbar Feld vor Dir! Es blühen,  
Den kommenden Geschlechtern ausgestreut,  
Die Saaten Deiner frommen Thätigkeit.

Der Red' und Lehre heilentströmend Wort,  
Des Trostes Balsam in die heisse Wunde,  
Und Deine Segenssprüche dauern fort,  
Wie Deines musterhaften Lebens Kunde.  
Heil Dir! der ganz auf Kanzel und Altar  
Der hochverehrte Gottespriester war!

Um Deine Schläfen dämmerts nun: ein Licht  
Des Erdenabends mit dem Morgenschimmer  
Des Himmels sanft verschmolzen. — Uns're Pflicht,  
Der Herzen heiligste, sei: Deiner immer  
Und Deiner Lehre eingedenk zu sein,  
Und Deines weisen Vorbild's uns zu freun.

O, dass der Himmel, allgeliebter Greis!  
Noch Deines Daseins Abend schirm' und schone!  
In uns'rer Mitte, Deines Wirkens Kreis,  
Mit reicher Erndte Deine Aussaat lohne!  
Verweile, uns zum Muster hingestellt,  
Des Segens Genius der Enkelwelt.

---